



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK
Commission fédérale des médias COFEM
Commissione federale dei media COFEM

Jahresbericht 2018

der Eidgenössischen Medienkommission EMEK

Eidgenössische Medienkommission EMEK
c/o Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Zukunftstrasse 44, 2501 Biel/Bienne
Tel. +41 58 460 5755
martina.leonarz@bakom.admin.ch
Biel, 28. März 2019

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1 Aktuelle Themen der EMEK	3
1.1 Journalismus	3
1.1.1 Arbeitsgruppe Journalismus – Diskussionen im Plenum	3
1.1.2 Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Medienbranche	3
1.2 Plattformen	4
1.2.1 Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter: Abschlussanlass	4
1.2.2 Arbeitsgruppe und Fokussierung des Themas «Plattformen»	4
1.2.3 Austausch mit externen Expertinnen und Experten	4
2 Engagement der EMEK im Kontext von aktuellen medienpolitischen Geschäften	5
2.1 Das neue Bundesgesetz für elektronische Medien (BGeM)	5
2.2 Weitere Stellungnahmen zu Vernehmlassungen und Ämterkonsultationen	6
3 Die Kommission und das Fachsekretariats	6
3.1 Selbstreflexion	6
3.2 Zusammensetzung EMEK-Mitglieder	6
3.3 Fachsekretariat, Varia	6
4 Übersicht: Termine und Kontakte	7
4.1 Termine: Sitzungen	7
4.2 Weitere Sitzungen	8
4.3 Erweitertes Präsidium	8
EMEK-Mitglieder 2018	9

Zusammenfassung

Das medienpolitische Jahr 2018 war geprägt durch die Abstimmung der Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (No-Billag-Initiative) vom 4. März 2018 und von den Arbeiten zum Gesetzesentwurf des neuen Bundesgesetzes elektronischer Medien (BGeM), welches das RTVG ablösen soll.

Die EMEK begrüsst, dass im Kontext der Initiative öffentlich und differenziert über Medien, Medienqualität und allgemein über das Mediensystem in der Schweiz diskutiert wurde. Sie zeigte sich über das deutliche Nein (71,6%) zur Initiative erleichtert und betrachtete die Abstimmung gleichzeitig als Startpunkt für eine weiterführende und sachliche Diskussion über den medialen Service public in der Schweiz.

Die Arbeiten der EMEK wurden vor allem durch den Gesetzesentwurf zum BGeM bestimmt. Nachdem sie bereits 2017 im intensiven Austausch mit dem federführenden Amt stand, führte sie als «Advisory Board» auch 2018 den Dialog mit dem BAKOM weiter. Zusätzlich beteiligte sie sich als eigenständige Akteurin sowohl an der Ämterkonsultation wie auch an der Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf.

Des Weiteren beschäftigte sich die EMEK mit verschiedenen Aspekten des Journalismus und arbeitete mit einem geschärften Profil weiter an dem Diskussionspapier. Der zunehmenden Relevanz von digitalen Plattformen trug die EMEK ebenfalls Rechnung. Eine neu konstituierte Arbeitsgruppe vertiefte das Thema. Zusätzlich fanden verschiedene Veranstaltungen und Austausche mit Expertinnen und Experten und der Branche statt.

1 Aktuelle Themen der EMEK

1.1 Journalismus

1.1.1 Arbeitsgruppe Journalismus – Diskussionen im Plenum

Wie bereits 2017, beschäftigte sich die EMEK auch im laufenden Jahr 2018 mit unterschiedlichen Aspekten des Journalismus. Die dafür konstituierte Arbeitsgruppe legte jeweils für die Plenarsitzungen der Gesamtkommission Diskussionspunkte vor. Im Zentrum standen konkrete Fragen nach der Auffindbarkeit und Erkennbarkeit von journalistischen Inhalten unter digitalen Bedingungen. Die Arbeitsgruppe geht dabei vom Verständnis aus, dass Journalismus als gesellschaftliche Dienstleistung zu betrachten und in diesem Sinne relevant für normative Wertvorstellungen ist. Die Arbeitsgruppe problematisiert in ihrem Diskussionspapier die abnehmende Erkenn-, Auffindbarkeit und Legitimation von Journalismus, insbesondere durch die Digitalisierung resp. durch Algorithmen, Social Bots und Fake News.

Auf der Basis der Vorarbeiten der Arbeitsgruppe diskutierte die Kommission sowohl auf der Ebene der Organisationen (Mesoebene) wie auch auf der Ebene der Akzeptanz und Nutzung (Mikroebene) mögliche Massnahmen zur Stärkung des Journalismus. Im Zentrum der Diskussionen standen demzufolge die Fragen: Braucht es zwingend Medienorganisationen für den Journalismus? Wie wichtig sind Marken? Wie vielversprechend sind zum Beispiel Gütesiegel, Labels, welche Journalismus oder journalistische Inhalte erkennbar machen? Wer würde dafür bezahlen? Wie notwendig ist Medienkompetenz, um journalistische Inhalte finden und einschätzen zu können? Zur Beantwortung solcher Fragen und zur Vervollständigung des Diskussionspapiers wurden Anhörungen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus der (Medien-)Praxis, der Wissenschaft und aus Politik angesetzt (Frühjahr 2019). Der EMEK ist es ein Anliegen, den Journalismus zu stärken. Geplant ist die Veröffentlichung des Diskussionspapiers im Laufe des Jahres 2019.

1.1.2 Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Medienbranche

Nebst den internen Diskussionen nutzte die EMEK die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern aus der Medienbranche in den Plenarsitzungen auszutauschen.

An der Sitzung vom 27. April 2018 traf sich die Kommission mit Medienschaffenden und Medienmanagern aus dem Kanton Jura und dem Berner Jura. Die EMEK interessierte sich insbesondere für die spezielle mediale Situation im Jura und wie die eingeladenen Gäste ihre Zukunft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld einschätzen. David Eray, Regierungsratspräsident des Kantons Jura, wies in seinem Begrüssungswort auf die Wichtigkeit des deutlichen Ja zum öffentlichen Rundfunk (der Kanton Jura verwarf die No-Billag-Initiative mit 78,1% Nein-Stimmen) hin. Zusätzlich unterstrich er die hohe Relevanz des unabhängigen «Quotidien Jurassien» als einziger Titel für den Kanton. Im Rahmen der Digitalisierung erwähnte er ebenfalls die Wichtigkeit von neuen Online-Medien, welche in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen würden. Die Vertreterinnen und Vertreter des privaten Rundfunks, Pierre Steulet (Radio BMJ FM) und Marcello del Zio (TV Canal Alpha) sowie auch der Printmedien, Muriel Schindelholz und Rémy Chatélat (Le Quotidien Jurassien), wiesen darauf hin, dass sie sich nach wie vor auf den mehrheitlich lokalen und regionalen Werbemarkt (mit kleinen Kunden) abstützen könnten. Dennoch hätten sie spürbare finanzielle Rückgänge zu verzeichnen und damit auch wirtschaftliche Engpässe. Insbesondere die Vertreterin und der Vertreter des «Quotidien Jurassien» unterstrichen in ihren Voten die Wichtigkeit der Qualität von Informationen. Eine der grössten Herausforderungen sei der Rückgang der Abonnemente, der nicht mit elektronischen Abos zu kompensieren sei. Politik und Verwaltung sollten erkennen, dass Printmedien einen Service public leisten würden.

Eine weitere Gelegenheit, sich mit Medienorganisationen (im weiteren Sinne) auszutauschen, bot sich an der Retraite in Chur anfangs Oktober 2018. Die EMEK ergänzte dazu ihre eigene Expertise der Bündner Mitglieder Ladina Heimgartner (RTR) und Andrea Masüger (Somedica) mit den drei Gästen Johannes Flury (Lia Rumantscha), Gian Michael (Agentura da Novitads Rumantscha ANR) und Martina Gammeter (Engadiner Post / Posta Ladina). Mit Fokus auf die rätoromanische Sprache im Kontext des Medienwandels, den finanziellen Möglichkeiten resp. Restriktionen und den Herausforderungen eines kleinen Sprachraums legten sie dar, wie sie die Zukunft ihrer Organisationen und den rätoromanischen Medien im Allgemeinen sehen. Ebenfalls zur Sprache kam das beim Bundesamt für Kultur

eingereichte Konzept «Zukunft der rätoromanischen Medienlandschaft», das zur Stärkung der rätoromanischen Medien und der rätoromanischen Sprache führen sollte.

1.2 Plattformen

1.2.1 Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter: Abschlussanlass

Die Kommission griff bereits im Jahre 2017 mit ihrer Analyse «Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter aus einer ökonomischen und gesellschaftspolitischen Perspektive»¹ die Thematik von digitalen Medien auf. Am 22. Januar 2018 publizierte die EMEK ihr Diskussionspapier und führte dazu einen Anlass im Museum für Kommunikation in Bern durch.

Im Detail standen folgende Herleitungen, die die EMEK im Papier ausformuliert hatte, zur Diskussion:

1. In Anbetracht der Entwicklung sei eine technologieneutrale, direkte Förderung publizistischer Medien notwendig.
2. Die EMEK spricht sich für einen nationalen Service-public-Anbieter aus und vertritt die Ansicht, dass sich der öffentliche Rundfunk den digitalen Verhältnissen anzupassen hat.
3. Die EMEK weist auf die Bedeutung hin, dass die Bevölkerung weiterhin mit einem publizistisch umfassenden und vielfältigen Medienangebot versorgt wird. Dies soll durch Regeln hinsichtlich Netzzugang, Netzneutralität und Algorithmen sichergestellt werden. In diesem Kontext ist auch die Medienkompetenz der Nutzerinnen und Nutzer gefordert. Sie sollten nicht nur im Stande sein, Medien aktiv zu nutzen, sondern auch Glaubwürdigkeit und Interessen von Quellen beurteilen und soziale Netzwerke sowie ihre Funktionsweise zu verstehen.

Insgesamt diskutierten 55 interessierte Personen an Runden Tischen die im Papier formulierten Empfehlungen. Die EMEK suchte zum ersten Mal mit dieser diskursiven Form den Dialog mit Interessierten und profitierte von einem kritischen Blick von aussen auf ihre Arbeit und nicht zuletzt auch von neuen Impulsen für zukünftige Themen im Bereich der Digitalisierung. Dass digitale Plattformen für die klassischen Medienorganisationen und den Journalismus eine Herausforderung darstellen, wurde in den Resümees deutlich formuliert. Sie treten partiell in Konkurrenz zu den Medien und tangieren (politische) Informations- und Kommunikationsprozesse, sowie auch die Nutzung.

1.2.2 Arbeitsgruppe und Fokussierung des Themas «Plattformen»

Im Anschluss an diesen Anlass vertiefte die EMEK das Thema Internetplattformen (Intermediäre). Eine Arbeitsgruppe setzte sich mit der anspruchsvollen Materie auseinander und verfasste jeweils für die Gesamtkommission Diskussionsvorlagen. In einem ersten Schritt ging es um die Definition und um die Festlegung des zentralen Untersuchungsgegenstandes: Für die Arbeiten der EMEK und des BAKOM sind in erster Linie Plattformen relevant, welche Unterhaltung, Kommunikation und Wissen anbieten: Informations-, aber auch Wissensvermittlung und die Frage, wie Öffentlichkeit hergestellt werden kann, sind dabei zentrale Elemente. Ebenfalls diskutiert wurde, wie sich Plattformen auf die (traditionellen) Medien und -organisationen, auf den Journalismus, auf die Konstitution von Öffentlichkeit und demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse auswirken. Bereits verschriftlicht wurden die ersten Kapitel zur «Medienwelt von Morgen» und zu den «Herausforderungen und Chancen von Streamingdiensten und Plattformen». An Überlegungen bezüglich «Gouvernance-Optionen» wird gearbeitet. Im Frühjahr 2019 findet ein Workshop mit Expertinnen und Experten statt. Danach soll das Diskussionspapier ergänzt, überarbeitet und veröffentlicht werden.

1.2.3 Austausch mit externen Expertinnen und Experten

Die EMEK lud verschiedene Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis ein, um über einzelne Themenbereiche zusätzliches Wissen einzuholen und diese zu diskutieren.

An der Plenarsitzung vom 1. Juni 2018 gab Prof. Dr. Frank Lobigs (Institut für Journalistik, TU Dortmund) der EMEK einen Überblick zu den digitalen Plattformen im Kontext von Medienpolitik und Medienökonomie. Frank Lobigs fokussierte auf direkte und indirekte Netzwerkeffekte. Unter dem programmatischen Titel «Plattformrevolution der Medien. Medienökonomische Grundlagen und medienpolitische Aspekte» thematisierte Frank Lobigs die Werbemarktdominanz. Er ging unter anderem der Frage nach, inwiefern Plattformen tatsächlich als neue Gatekeeper fungieren und stellte zur Diskussi-

¹ https://www.emek.admin.ch/inhalte/D_Medien_im_digitalen_Zeitalter_Positionspapier_22.01.18.pdf

on, inwiefern kommerzielle Plattformen eine Lösung oder eher ein Risiko für publizistische Inhalte darstellen. Mit diesem Beitrag knüpfte Lobigs an sein Gutachten an, welches er 2017 für die EMEK verfasst hatte. Zudem lieferte er eine Diskussionsgrundlage für die weiteren Arbeiten zum Thema in der EMEK.

Aus Sicht der Informatik erläuterte Abraham Bernstein, Professor für Informatik an der Universität Zürich, die digitalen Plattformen. Im Zentrum seiner Ausführungen stand die Frage, welche Einflüsse Algorithmen auf individuelle und gesellschaftliche Prozesse der Informationsbeschaffung, -verteilung und Entscheidungsfindung haben können. In diesem von der EMEK organisierten zweistündigen Austausch mit Abraham Bernstein nahmen Interessierte aus dem BAKOM, dem UVEK und der Bundeskanzlei teil.

An der Retraite vom 1. und 2. Oktober 2018 in Chur beleuchteten die Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Bertil Cottier (Università della Svizzera italiana) und Prof. Dr. Florent Thouvenin (Universität Zürich) aus ihrer Perspektive das Feld und gingen insbesondere der Frage nach, inwiefern es eine spezifische Regulierung brauche und wie diese aussehen könnte.

Ebenfalls an die Retraite eingeladen wurde Prof. Dr. Martin Braschler von der ZHAW, School of Engineering, welcher in seinem Referat Mythen zur Digitalisierung und Information – u.a. Algorithmen, Suchmaschinen, Filterblasen – darlegte und der EMEK zur Diskussion stellte. Als Informatikingenieur beleuchtete er die Digitalisierung an der Schnittstelle von Technik und Mensch.

Mit der Entwicklung und Implementation neuer digitaler Plattformen befassten sich die eingeladenen Gäste an der Sitzung in Biel vom 23. November 2018. In einem Panel präsentierten Dennis Bühler (Republik), Mickael Rochat (Kapaw), Axel Breuer (Contenno), Edouard Lambelet (Finity), Marc Larmarche (Swisspay) und Natalia Tsarkova (Tribo) ihre Konzepte bzw. Produkte und stellten sich den Fragen aus der Kommission bezüglich der Entwicklung von klassischen sowie auch «neuen» Medien und zur Entwicklung von Journalismus.

2 Engagement der EMEK im Kontext von aktuellen medienpolitischen Geschäften

2.1 Das neue Bundesgesetz für elektronische Medien (BGeM)

Auch im Jahre 2018 beteiligte sich die EMEK in ihrer beratenden Funktion an den Diskussionen zum BGeM. Sie war im kontinuierlichen Austausch mit dem BAKOM und gab den Projektverantwortlichen des BAKOM Inputs zu spezifischen Punkten zu verschiedenen Zeitpunkten des laufenden Prozesses. So diskutierten etwa die EMEK und das BGeM-Team des BAKOM vertieft die zentralen Kritikpunkte, die sich aus den Voten der Vernehmlassung herauskristallisiert hatten. Zu erwähnen sind hier exemplarisch die Fragen nach Förderung (Umgang mit Online-Texten und digitalen Abonnements), Umgang mit den kommerziellen Radios, Relevanz und Berücksichtigung des regionalen Service public im Kontext der Rücksichtnahme auf die regionale Presse sowie die Einsetzung einer neuen Regulierungsbehörde (KOMEM).

Als eigenständige Stimme nahm die EMEK im Frühjahr sowohl an der Ämterkonsultation wie auch über die Sommerzeit an der Vernehmlassung² teil.

Zusätzlich fand am 3. September 2018 ein Austausch mit Bundesrätin Doris Leuthard statt. Die EMEK diskutierte mit der Medienministerin verschiedene Punkte, welche im BGeM zu diesem Zeitpunkt zur Debatte standen. Die Kommission kam so ihrer Kernaufgabe nach, namentlich die interne Beratung von Departements (insb. UVEK) und Bundesrat.

² <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/organisation/rechtliche-grundlagen/vernehmlassungen/vernehmlassung-zum-neuen-bundesgesetz-ueber-elektronische-medien.html>

2.2 Weitere Stellungnahmen zu Vernehmlassungen und Ämterkonsultationen

Ebenfalls beteiligte sich die EMEK im vergangenen Jahr an der Vernehmlassung zur Neukonzessionierung der SRG SSR³ und an der Vernehmlassung zur Teilrevision der RTVV⁴ sowie an der Ämterkonsultation Digitale Strategie 2.0.

3 Die Kommission und das Fachsekretariats

3.1 Selbstreflexion

Wie jedes Jahr nahm sich die EMEK an ihrer Retraite Zeit, einen kritischen Blick auf ihre Arbeit zu werfen und ihre Rolle zu überdenken. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Belastung einzelner Mitglieder ging es unter anderem um die Frage, wie die Kommissionsarbeiten besser verteilt und wie die Mitglieder stärker verpflichtet und eingebunden werden könnten – immer unter Berücksichtigung der eingeschränkten Kapazitäten eines Milizorgans.

Hinsichtlich der Gesamterneuerungswahlen für die Legislatur 2020 bis 2023 prüften die Mitglieder auch das Profil der Kommission. Angesichts der bevorstehenden politischen Themen und den zukünftigen Trends kam die Kommission zum Schluss, dass dieses zusätzlich geschärft werden müsse. Die EMEK-Mitglieder wiesen in der Diskussion insbesondere auf fehlende Expertisen in den Bereichen IT-Technologien, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz hin.

Die Erfüllung der von der Bundeskanzlei geforderten Quoten bezüglich Gender und Sprachregionen wurde von der Kommission als zentral betrachtet. Was die Repräsentation von Frauen betrifft, wurde in der EMEK sogar der Wunsch geäußert, mittelfristig eine paritätische Vertretung zu erreichen.

3.2 Zusammensetzung EMEK-Mitglieder

Die EMEK hatte 2018 zwei Rücktritte zu verzeichnen. Bernard Maissen schied per Ende April 2018 aus der EMEK, um die Stelle als Vizedirektor und Leiter der Abteilung Medien beim BAKOM anzutreten. Barbara Bassi, seinerzeit als Gewerkschaftssekretärin von Syndicom und Journalistin in die EMEK gewählt, gab per Ende Mai 2018 ihren Rücktritt bekannt. Sie hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, da sie seit einiger Zeit nicht mehr im Bereich von Medien und Kommunikation tätig ist.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen per Januar 2020 hat sich das UVEK in Absprache mit der EMEK und dem BAKOM entschlossen, vorerst diese beiden Vakanzen zu belassen. Das ergibt auch die Möglichkeit, die Vorstellung und Themenpriorisierung der neuen UVEK-Vorsteherin Bundesrätin Simonetta Sommaruga in der Zusammensetzung der EMEK zu berücksichtigen.

Mit den Mutationen im laufenden Jahr 2018 konnte die EMEK die vom Bund geforderten Quoten punkto Sprachregionen und Gender nicht mehr erfüllen. Mit momentan lediglich drei französischsprachigen Mitgliedern, einem Mitglied aus dem rätoromanischen Sprachraum und keiner Vertretung mehr aus der italienischsprachigen Schweiz ist die lateinische Schweiz knapp untervertreten. Neun Mitglieder sind deutschsprachig. Der Anteil Frauen ist mit dem Austritt von Barbara Bassi auf 23% gefallen. Die EMEK startete 2019 mit drei Frauen und 10 Männern – insgesamt sind also 13 der möglichen 15 Sitze besetzt.

3.3 Fachsekretariat, Varia

Das Fachsekretariat ist unverändert aufgestellt – mit 80-Stellenprozent und Dr. Martina Leonarz als Stelleninhaberin.

Bis zur Wahl des neuen Vizedirektors, Bernard Maissen, per 1. Mai 2018 (Nachfolge Roberta Cattaneo) nahm Marcel Regnotto als ad interim Leiter der Sektion Medien an den Plenarsitzungen teil. Der neue Vizedirektor nahm im Anschluss in beratender Funktion, zusammen mit dem Amtsdirektor Philipp Metzger, an den Sitzungen der EMEK teil.

³ <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/organisation/rechtliche-grundlagen/vernehmlassungen/vernehmlassung-srg-konzession.html>

⁴ <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/organisation/rechtliche-grundlagen/vernehmlassungen/vernehmlassung-zur-teilrevision-der-radio-und-fernsehverordnung-rtvv%20.html>

4 Übersicht: Termine und Kontakte

4.1 Termine: Sitzungen

Folgende reguläre Kommissionssitzungen fanden 2018 statt:

Datum	Aktivitäten in Kürze / Gäste
25. Januar 2018 Fribourg	Diskussion der Stellungnahme zur Teilrevision der RTVV; Intro BAKOM zum Entwurf Neukonzessionierung der SRG; Diskussion Papiervorlage der AG Journalismus. Gast: Samuel Studer (BAKOM, Medienspezialist)
7. März 2018 Bern	Diskussion BGeM; Diskussion Stellungnahme zur Neukonzessionierung der SRG; Diskussion Papiervorlage der AG Journalismus Teilnahme der EMEK am Sessionslunch der Parlamentarischen Gruppe Medien und Kommunikation zum Thema «Medienlandschaft Schweiz nach der No-Billag-Abstimmung». Gast: Susanne Marxer (BAKOM, Ko-Leiterin Medienrecht und Projektleiterin BGeM)
27. April 2018 Delémont	BGeM: Resultate der ÄK und Diskussion; Austausch mit Medienschaffenden aus dem Kanton Jura und dem Berner Jura; Diskussion Papiervorlage Journalismus Gäste: Rémy Chatélat (Le Quotidien Jurassien); Marcello del Zio (Canal Alpha), David Eray (Président du Gouvernement Jurassien); Muriel Schindelholz (Le Quotidien Jurassien); Pierre Steulet (Radio BMJ FM), Susanne Marxer (BAKOM, Ko-Leiterin Medienrecht und Projektleiterin BGeM)
1. Juni 2018 Zürich	Austausch und Diskussion zum BGeM (Resultate der Ämterkonsultation); Diskussion Papiervorlage Journalismus; Input und Diskussion zu «Plattform-Revolution der Medien» Gäste: Frank Lobigs, Professor für Journalistik, Technische Universität Dortmund; Susanne Marxer (BAKOM, Ko-Leiterin Medienrecht und Projektleiterin BGeM); Simona Schmid (BAKOM, Medienspezialistin), Samuel Studer (BAKOM, Medienspezialist)
1./2. Oktober 2018 Chur (Retraite)	Rück- und Ausblick auf die Arbeiten der EMEK; Digitale Plattformen: Input Arbeitsgruppe, Input aus regulatorischer Sicht, Input aus technologischer Sicht; Austausch Medienschaffende und Sprachorganisationen des Kantons Graubünden; Austausch zum BGeM mit BAKOM; AG Journalismus: Input und Diskussion; Besuch / Führung durch die RTR Gäste: Martina Gammeter (Posta Ladina), Gian Michael (ANR), Johannes Flury (Lia Rumantscha); Bertil Cottier (USI), Laurent Thouvenin (UZH), Martin Braschler (ZHAW); Oliver Gerber, Manuel Bertschi, Claudia Eugster, Samuel Studer, Simona Schmid, Susanne Marxer, René Wehrlin (alle BAKOM)
23. November 2018 Biel	Austausch und Diskussion zum BGeM (Übersicht Rückmeldungen aus der Vernehmlassung); Austausch mit innovativen Startups im Bereich Plattformen; Rückschau und Zukunft der EMEK: Themen, Ausrichtung, Auftrag Gäste: Dennis Bühler (Republik), Mickael Rochat (Kapaw), Axel Breuer (Contenno), Edouard Lambelet (Finity), Marc Lamarche (Swisspay), Natalia Tsarkova (Tribo), Simona Schmid (BAKOM, Medienspezialistin)

4.2 Weitere Sitzungen

Die Arbeitsgruppen «Journalismus» und «Plattformen» trafen sich 2018 zu verschiedenen Arbeitssitzungen zur Vorbereitung von Papiervorlagen zuhanden der Gesamt-EMEK. Ebenfalls zusätzliches Engagement – zum Teil auch in Form von Telefonkonferenzen – leisteten verschiedene Mitglieder im Rahmen der Vernehmlassungen und Ämterkonsultationen.

4.3 Erweitertes Präsidium

Sylvia Egli von Matt und Hans-Peter Rohner wurden in der ersten Plenarsitzung am 25. Januar 2018 in ihrem Amt als Vizepräsidentin resp. Vizepräsident für weitere zwei Jahre bestätigt.

Das erweiterte Präsidium (Präsident, Vizepräsidium, Fachsekretariat) führte 2018 in regelmässigen Abständen Telefonkonferenzen und Sitzungen durch. Nebst Planung und Inhalte der Plenarsitzungen standen die Koordination in Bezug auf Aussenauftritte sowie die Jahresplanung und Ausrichtung der EMEK zur Diskussion.

Otfried Jarren nahm in seiner Rolle als EMEK-Präsident an diversen öffentlichen Anlässen und Veranstaltungen teil. So nahm er u.a. eine Einladung an die Trimediale in Düsseldorf vom 22. Juni 2018 an und diskutierte im Panel zum Thema «Broadcast yourself! Regulate yourself? – Videoplattformen im Fokus der Medienregulierung» mit anderen Expertinnen und Experten.

Die Vizepräsidentin und der Vizepräsident vertraten ebenfalls an verschiedenen Anlässen die EMEK, so zum Beispiel Sylvia Egli von Matt am Runden Tisch «Medienkompetenz in Schulen» (initiiert durch das MAZ) oder am Netzwerktreffen der Jungen Journalisten. An der Chefredaktorenkonferenz, organisiert durch den Verband Schweizer Medien (VSM), vertrat Hans-Peter Rohner die EMEK.

EMEK-Mitglieder 2018

Aktueller Stand der EMEK-Mitglieder am 31. Dezember 2018:

Mitglied	Tätigkeitsbereich, Positionen
Otfried Jarren Kommissionspräsident	Universität Zürich, IKMZ, Institut für Kommunikationswissenschaft & Medienforschung, Professor
Nicolas Antille	Vizepräsident Suissedigital, Verband für Kommunikationsnetze
François Besençon	Präsident Sektion Suisse Romande: Communication Suisse
Sylvia Egli von Matt Vizepräsidentin	Freischaffende Medienexpertin
Ladina Heimgartner	Direktorin Radiotelevisioni Svizra Rumantscha, stellvertretende Generaldirektorin SRG SSR
Bea Knecht	Verwaltungsratspräsidentin Zattoo
Philip Kübler	Direktor ProLitteris
Andrea Masüger	Verwaltungsrat Somedia, Publizist
Manuel Puppis	Universität Fribourg, DCM, Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, ordentlicher Professor
Hans-Peter Rohner Vizepräsident	Verwaltungsrat, Investor Medienbereich
Markus Ruoss	Vorstandsmitglied Verband Schweizer Privatradios VSP
Markus Spillmann	Inhaber/CEO der SPILLMANN Publizistik, Strategie, Management GmbH
Urs Thalmann	Geschäftsführer Impressum

Fachsekretariat, Vertretung BAKOM (Stand: 31. Dezember 2018)

Martina Leonarz	Leiterin Fachsekretariat EMEK
Philipp Metzger	Amtsvertretung BAKOM, Direktor
Bernard Maissen	Amtsvertretung BAKOM, Abteilungsleiter Medien